

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Nach fünf Jahren : ein neues Gesischt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752422>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



in ihrer ersten Filmrolle: «Metropolis»

BRIGITTE HELM

als Gesellschaftsdame in einem ihrer letzten Filme



in ihrer Stummfilmzeit: «Jugendrausch»

CAMILLA HORN

in einem englischen Tonfilm aus allerletzter Zeit. Sie ist inzwischen erblondet

«La donna è mobile...» «Ach wie so trügerisch...» In jedem Kaffeehaus, in dem diese Weise ertönt, rücken sämtliche anwesende Herren wissend und stolz mit den Köpfen und sind überzeugt, daß hier soeben eine der großen Weisheiten der weiblichen Psychologie verkündet ward. Sie bedenken nicht, daß sie selbst wahrscheinlich absolut nicht wünschen würden, daß die Frauen nicht «mobile», nicht wandelbar wären, denn diese Wandelbarkeit ist untrennbar mit allem verbunden, was die Welt unter weiblichem Charme versteht. Die Frauen müssen sich also oft und ausgiebig ändern können; am häufigsten und ausgiebigsten aber jene Frauen, welche für viele Hunderttausende den zum Symbol erhobenen Wunschtraum «Frau» zu verkörpern haben, — die Filmschauspielerinnen. Fünf Jahre sind eine lange Zeit und kein Mensch weiß mehr heutzutage, wie alle die schönen Frauen der Leinwand, die heute so wesentlich zu unseren Vorstellungen von moderner Schönheit beitragen, damals ausgesehen haben. Bekommt man dann Bilder aus jener Zeit von «vor fünf Jahren» zu Gesicht, so ist man bald erstaunt, zu sehen, daß damals schwarz war, was heute blond ist, bescheiden und gretchenhaft die heute so Kesse, tragisch und schwerfällig das vollendete Girl von heute. Breite Augenbrauen wurden schmal, die Stirnen unter den Haarwellen renaissancehaft freigelegt, das Lächeln anders herum gedreht. Wir sagen zum Damals: «Mein Gott, wie lächerlich!» und zum Heute: «Selbstverständlich muß sie so aussehen», und werden wohl das Gleiche nach weiteren fünf Jahren wiederholen, — denn der Augenblick hat immer recht.

AUFNAHMEN BEHRENS

# Nach fünf Jahren: ein neues Gesicht



1927: in dem Eichbergfilm «Du sollst nicht stehlen», in welchem sie das junge Mädchen aus guter Familie spielte

LILLIAN HARVEY

1933: so wie Hollywood sie sehen will, als modernes Girl



in einem Stummfilm 1926

MADY CHRISTIANS

in einem Tonfilm 1933. Ihr, die in mehreren Sprachen singen und sprechen kann, hat der Tonfilm eine besonders günstige Entwicklung gebracht



in dem Stummfilm: «Der Demütige und die Sängerin»

LIL DAGOVER

in der Titelrolle ihres ersten amerikanischen Tonfilms: «Die Frau von Monte Carlo». Die Amerikaner haben aus der ausgezeichneten Charakterdarstellerin eine kalte Gesellschafts-Schönheit gemacht



im Film: «Das Schiff der verlorenen Menschen». Damals war sie — vor ihrem großen Erfolg im Blauen Engel — noch vollkommen unbekannt

MARLENE DIETRICH

in ihrem letzten Film «Die blonde Venus», den Josef von Sternberg, der Regisseur, der sie berühmt gemacht hat, mit ihr in Hollywood drehte. Seit dem Blauen Engel will die Welt sie so und nicht anders sehen: als verruchten eugekühlten Vamp



im Stummfilm: schwarz, mit breiten Augenbrauen

DIE AMERIKANERIN BÉBÉ DANIELS

im Tonfilm: blond, mit schmalen Brauenbögen



in einem ihrer ersten Filme, der «Republik der Backfische»

KATHE VON NAGY

so, wie man sie heute von vielen Tonfilmen her kennt: ein junger übermütiger Flapper, der ausgezeichnet singen und tanzen kann